

27. DEUTSCHER KRANKENHAUSTAG

„Notlage mit den Händen greifbar“

Auf dem Krankenhaustag 2003 kurz vor Einführung des GKV-Modernisierungsgesetzes (GMG) war die Verunsicherung ob der Neuerungen groß. Auf dem diesjährigen 27. Deutschen Krankenhaustag kürzlich in Düsseldorf war dagegen viel von Chancen die Rede, die in den nächsten Jahren aus dem GMG erwachsen könnten. Davon ist allerdings in vielen Kliniken kaum etwas zu spüren.

„Die Notlage vieler Krankenhäuser ist mit den Händen greifbar“, sagte Dipl.-oec. Heinz Kölking, Präsident des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V.. Er machte damit auf den herrschenden Investitionsstau und die Deckelung im Zusammenhang mit der Kostensteigerung insbesondere im Personalbereich aufmerksam. Der Übergang von dem derzeitigen Finanzierungssystem hin zu diagnosebezogenen Fallpauschalen (DRG) werfe zahlreiche Probleme auf. Da unklar sei, wie die künftigen Rahmenbedingungen aussehen, werde kaum investiert, so Kölking.

Dass die Rahmenbedingungen besonders in Bezug auf das DRG-System sich ändern können, daran ließ die bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Christa Stewens, keinen Zweifel. Das DRG-System sei nicht statisch. Das System werde an die Erfordernisse angepasst – falls nötig auch noch mehrmals. Mit Blick auf das GMG stellte Dr. Klaus Theo Schröder, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit

und Soziale Sicherung, fest, dass Defizite in der Umsetzung existieren. Allerdings gebe es „aktuell keinen politischen Handlungsbedarf“.

Auch Professor Dr. Karl Lauterbach, Berater der Bundesgesundheitsministerin und Direktor des Instituts für Gesundheitsökonomie und klinische Epidemiologie der Universität zu Köln, sieht zumindest bis zu den Bundestagswahlen 2006 politisch eine ruhige Zeit voraus. Das GMG habe Möglichkeiten für Krankenhäuser geschaffen, die im Laufe der kommenden Jahre zu Veränderungen führen werden. Als Beispiele nannte Lauterbach den Aufbau von „Medizinischen Versorgungszentren“ sowie die Möglichkeit, in begrenztem Umfang ambulante Leistungen anbieten zu können. Das DRG-System ermögliche einen zukünftigen Wettbewerb zwischen den Kliniken über die Qualität der Leistung.

Im niedergelassenen Bereich werden sich verstärkt Gemeinschaftsformen unter den Ärzten etablieren, so Dr. Manfred Richter-Reichhelm, Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). Der ambulante und stationäre Sektor werden nach seiner Prognose immer stärker verschmelzen, was nicht bedeute, dass die Doppelstruktur der Fachärzteschaft verschwinden wird, erklärte der KBV-Vorsitzende. Allerdings könne er sich vorstellen, dass die derzeit doppelt vorgehaltene Infrastruktur an teurer Medizintechnik von gemeinsam genutzten Geräten abgelöst werde. *bre*

Ehrenzeichen der Deutschen Ärzteschaft für Werner Wimmer

Für seine Verdienste um den ärztlichen Berufsstand hat der Vorstand der Bundesärztekammer Diplom-Betriebswirt Werner Wimmer, dem ehemaligen Sprecher des Vorstandes der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer, das Ehrenzeichen der Deutschen Ärzteschaft verliehen. Der Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages, Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, überreichte Wimmer das Ehrenzeichen bei der Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein am 20. November in Düsseldorf.



Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe (r.), Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages, zeichnete den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der APO-Bank, Werner Wimmer, mit dem Ehrenzeichen der Deutschen Ärzteschaft aus. Foto: bre

Werner Wimmer wurde am 12. Juni 1939 in Düsseldorf geboren. Nach einer kaufmännischen Ausbildung absolvierte er ein betriebswirtschaftliches Studium. Danach trat er am 1. Juli 1965 in die Deutsche Apotheker- und Ärztekammer ein. In den darauf folgenden Jahren trug er wesentlich dazu bei, der Bank eine effiziente technisch-organisatorische Basis zu geben und die logistische und personelle Infrastruktur des Instituts auf neue Erfordernisse auszurichten. In Würdigung seines dauerhaften Engagements für die Weiterentwicklung der Bank für die Heilberufe wurde er 1983 als stellvertretendes Mitglied in den Vorstand berufen und 1988 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Der Aufsichtsrat ernannte Wimmer 1996 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands und übertrug ihm 1999 die Funktion des Vorstandssprechers der größten deutschen Primärkreditgenossenschaft. Nach Erreichen der Altersgrenze trat Wimmer zum 30. Juni 2004 in den Ruhestand. Aufsichtsrat und Vorstand der APO-Bank würdigten seine Verdienste mit der Ernennung zum Ehrenmitglied im Rahmen der Vertreterversammlung 2004.

uma/APO-Bank

ÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

Neue Anschrift in Aachen

Das Servicezentrum Aachen der Ärztekammer Nordrhein ist von der Habsburgerallee 11 in die Hausnummer 13 der gleichen Straße gezogen. In dem Servicezentrum sind die Kreisstellen Düren, Heinsberg, Kreis Aachen, Stadtkreis

Aachen und die Bezirksstelle Aachen zusammengefasst. Die Mitarbeiterinnen sind weiterhin unter den bekannten Telefon- und Faxnummern zu erreichen. Die neue Anschrift lautet: Habsburgerallee 13, 52064 Aachen. ÄkNo/bre